

Förderung des öffentlichen Verkehrs in kleinen Städten und Gemeinden im ländlichen Raum

11_03

Maßnahmenübersicht
Option

Markus Mailer

Kleinere Städte und Gemeinden im ländlichen Raum sind aus systemimmanenten Gründen weniger gut durch klassischen öffentlichen Linienverkehr zu versorgen. Daher sind Maßnahmen von Relevanz, die die räumlichen Gegebenheiten des ländlichen Raums berücksichtigen und insbesondere Umstiege, Takte und Betriebszeiten verbessern. Ziel ist es, den Verkehr gerade auch in kleineren Städten und Gemeinden vom motorisierten Individualverkehr (MIV) auf den öffentlichen Verkehr (ÖV) zu verlagern. Die Förderung des öffentlichen Verkehrs im ländlichen Raum beinhaltet verschiedene Maßnahmen, die den Zugang zu Mobilität für möglichst alle Bevölkerungsgruppen auf einem gewissen Mindestniveau sicherstellen sollen. Neben diesen Maßnahmen nehmen auch die Raumplanung und deren Zielvorgaben eine wichtige Rolle ein (siehe Option 11_04).

1_Ausbau des Angebots bzw. der Kapazitäten im öffentlichen Verkehr

Der öffentliche Verkehr ist entlang von Hauptachsen mit regelmäßiger Taktung, Anschlüssen an Knoten und raschen Umsteigeverbindungen zu führen – auch zu Tagesrandzeiten.

2_Bedarfsorientierten öffentlichen Verkehr/ Mikro-ÖV etablieren

Bei sehr geringem Fahrgast-Potenzial sind Anrufsammeltaxis, Rufbusse oder Bürger_innenbusse ohne fixe Linien- und Haltestellenmuster einzurichten – unter Berücksichtigung innovativer Konzepte (z. B. mit Softwarelösungen).

3_Haltestellen als intermodale Schnittstellen attraktivieren

Haltestellen sind ansprechend und barrierefrei zu gestalten, inklusive der Infrastruktur für Fuß- und Radverkehr zwischen Siedlungsstrukturen und Haltestellen und Bike & Ride bzw. Park & Ride an Stationen im ländlichen Raum.

4_Tarifsysteme/Ticketing attraktivieren

Es sind simple, günstige Tarife und Vertriebsformen für den ÖV anzubieten (z. B. günstige Dauerkarten, innovative Pay-per-use-Ansätze).

5_Bewusstseinsbildung nachhaltige Mobilität

Es sind Informationen zu nachhaltiger Mobilität verfügbar zu machen – z. B. für Privatpersonen in Lebensumbruch-Situationen oder für Unternehmen im Rahmen des Mobilitätsmanagements.

6_Ausbau von „Mobility as a Service“

Ride-, Car- oder Bike-Sharing, Taxis, Leihwagen, Aktivverkehr, Mitfahrangebote sind als Ergänzung zum ÖV oder als Alternative zur Nutzung privater PKWs zu etablieren – u. a. durch Implementierung entsprechender Online-Plattformen (idealerweise mit Buchung und Bezahlung).